

Revolution im Strommarkt?

Autor(en): **Bär, Rosmarie**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES**

Band (Jahr): - **(2000)**

Heft 1: **Strommarktöffnung rollt : KleinkundInnen zahlen für Atompleite**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Revolution im Strommarkt?



**Rosmarie Bär,
Präsidentin der SES**

"Power Revolution" heisst eine Studie von "PricewaterhouseCoopers" zur Strommarktliberalisierung. "Wer heute keine klare Strategie entwickelt, wird von den Wettbewerbskräften weggefegt oder von schnellen Konkurrenten übernommen", steht darin zu lesen. Was vor vier Jahren als frische Brise aus der EU begrüsst wurde, droht sich jetzt zu einem energiepolitischen "Lothar" zu entwickeln.

In Deutschland kommt der Strom schon heute nicht mehr einfach aus der Steckdose. Als Konsumentin wähle ich zwischen Grünem und Gelbem Strom, kaufe aus "dem reichen Vorrat der Natur" und kehre der Atomenergie den Rücken.

Die Tore für den freien Strommarkt sind auch bei uns aufgerissen, aber verbindliche Regeln fehlen. Ein wild gewordener Markt war schneller als der Gesetzgeber. Mit Dumpingpreisen wildern die Elektrizitätswerke in fremden Revieren. Die Dummen sind die KleinkundInnen wie Sie und ich, aber auch das Gewerbe. Wir bezahlen mit unserer Stromrechnung die Rabatte, die zum Beispiel die BKW dem Insepsital Bern offeriert hat. Wir bezahlen mit unserem Generalabonnement die Millionen-Strom-Defizite der SBB, die sie mit ihren Atomstromüberschüssen jährlich einfährt.

In grosser Verunsicherung werden aber auch voreilig Strukturen zerschlagen, Werke verschachert und Arbeitsplätze vernichtet, die unter geordneten Bedingungen zukunftsfähig wären. Es ist fatal, wenn ein Gesetz, das zentrale Bereiche unserer Volkswirtschaft und unseres sozialen Lebens betrifft, bloss noch eine sich falsch entwickelnde Realität sanktioniert.

Im Hinblick auf die in der Frühlingssession stattfindende Parlamentsdebatte zum Elektrizitätsmarktgesetz (EMG) sprach der Präsident der Wettbewerbskommission Roland von Büren Klartext. Wenn das Parlament die Strommarktliberalisierung nicht rasch für alle KundInnen regelt, wird sie durch das Kartellrecht "erzwungen". Damit aus dem freien Strommarkt nicht ein Fiasko wird, gehören aus der Sicht der Schweizerischen Energie-Stiftung folgende Eckpunkte ins EMG:

- Der Markt muss rasch und für alle KonsumentInnen geöffnet werden.
- Das Gesetz muss mit der vom Parlament bereits beschlossenen Förderabgabe gekoppelt werden.
- Die Übertragungs- und Verteilnetze gehören in die öffentliche Hand und müssen vom Produzenten- und Kundengeschäft völlig getrennt werden.
- Für die dezentrale Produktion aus neuen erneuerbaren Energien soll die Durchleitung gebührenfrei sein.
- Werden die nicht-amortisierbaren Investitionen für die Atomkraftwerke im EMG geregelt, sind sie mit Stilllegungsfristen zu verbinden.

Der Wechsel vom Monopol zum Markt ist der grösste Umbruch in der Geschichte der schweizerischen Energiewirtschaft. Es ist Aufgabe der Politik, Spielregeln für einen fairen Wettbewerb aufzustellen, die dem Verfassungsauftrag nach einer zukunftsfähigen Stromversorgung gerecht werden. Von einer Energierevolution allerdings sind wir noch weit entfernt. □